

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 75 (1980)
Heft: 3-4-de: Das schweizerische Tourismuskonzept

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ des Schweizer Heimatschutzes

Erscheint zweimonatlich

Auflage 20000

(Deutsch und Französisch)

Redaktion: Marco Badilatti

Ständige Mitarbeiter:

Claude Bodinier, Pierre Baertschi,
Ernest Schüle, Christian Schmidt,
Rudolf Trüb

Adresse: Redaktion «Heimatschutz»

Postfach, 8042 Zürich

(Tel. 01/3630087)

Abonnementspreis: Fr. 15.–

Druck und Versand:

Walter-Verlag AG, 4600 Olten

Aus dem Inhalt

Das schweiz. Tourismuskonzept 1–22

Das bundesrätliche Dokument enthält aus heimatschützerischer Sicht nützliche Elemente, wirft aber auch zahlreiche Fragen über die künftige Entwicklung unserer Feriengebiete auf

Solothurn im Banne des

Heimatschutzes 23–36

Berichte, Ansprachen und Bilder von der 75-Jahr-Feier mit Wakker-Preis-Verleihung und Jahresbott

Basel: Neues Denkmalschutzgesetz 53

Nach jahrelangem Ringen um die Erhaltung der historischen Bausubstanz endlich ein wegweisender Erfolg

Freiburger «Warze» verschwindet 56

Eissporthalle soll von der Altstadt an den Stadtrand verlegt werden

Delegiertenversammlung 1980 60

Regionalgruppe im Berner Jura 61

Der Sonderfall Schweiz 62

Oder: wie man bei uns Deutsch spricht und welche Probleme sich dabei stellen

Beilage: Jahresbericht SHS 1979

Titelbild: Der Tourismus als Ausgleich zum Alltag – entweder als Sommer- oder Wintersportvergnügen oder als beschaulicher Gang durch eine Altstadt (Bilder: Photopress, Schmidt).

Unter uns gesagt

Bautätigkeit: beunruhigende Anzeichen

Lieber Leser!

1979 sind in der Schweiz Bauten im Wert von 21,2 Milliarden Franken ausgeführt worden, 6,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Für 1980 rechnet das Bundesamt für Konjunkturfragen mit einem Zuwachs um weitere 14 Prozent. Bestimmt wird dieser Trend vor allem vom Einfamilienhaus-Sektor. Der Anteil des Wohnungsbaues am gesamten Bauvolumen ist wieder auf über 40 Prozent geklettert und übernimmt seit 1974 erstmals wieder die Führung vor dem öffentlichen Bau und der Bautätigkeit der Industrie. Dass sich überdies die Bauteuerung wieder der 10-Prozent-Marke nähert, der Leerwohnungsbestand 15 000 Einheiten beträgt und der Grundstückverkauf an Ausländer Rekorde schlägt, lässt ebenfalls aufhorchen.

Alles deutet darauf hin, dass wir von einer Bauwelle heimgesucht werden, die derjenigen der Hochkonjunkturjahre kaum nachsteht. Die obigen Zahlen zeigen jedenfalls dreierlei: 1. Die Investitionsscheu der Rezession ist gleichsam über Nacht verschwunden. 2. Die Bauwirtschaft, die sich noch vor kurzem dem Untergang nahe glaubte und nach dem staatlichen Rettungsring rief, läuft wieder auf Hochtouren. 3. Der Baudruck auf unsere Landschaft, auf Dörfer und Städte nimmt erneut stark zu. Darüber können weder Planungs- und Baugesetze noch Renovationen und Spielplätze hinwegtäuschen.

Jene, die schon vor Jahren davor warnten, zu grosszügig mit Planungszonen zu verfahren und nach einer sparsameren Raumordnung riefen, und jene, die zum Sturm bliesen gegen grossspurige Entwicklungs- und Erschliessungsprojekte haben deshalb allen Grund, aufzupassen und nicht zu warten, bis die künstlich hochgeschraubten Überkapazitäten wieder Amok laufen. Denn einen zweiten und dritten Sündenfall im Stile des unlöblichen Vorläufers der 60er Jahre erträgt unsere Landschaft nicht mehr. Rasche und energische Verwirklichung der durch das neue Raumplanungsgesetz formulierten Ziele auf allen politischen Ebenen ist deshalb vonnöten.

Ihr Marco Badilatti